

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 35. Neuenbürg, Mittwoch den 5. Mai **1852.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Da Seine Königliche Majestät seit einiger Zeit von den verschiedensten Seiten mit Gesuchen um Abgabe von Saatsrüchten überhäuft werden, so haben Höchstdieselben die Ministerien des Innern und der Finanzen beauftragt, durch die Ober- und Kameralämter in sämtlichen Gemeinden des Landes bekannt machen zu lassen, daß, mit Ausnahme von Unglücksfällen durch Brand, Ueberschwemmung, Krieg oder Seuchen, unter den gegenwärtigen Umständen derartige Unterstüzungen aus Staatsmitteln nicht mehr gereicht werden können, da dies in Folge der seiner Zeit mit so vielem Ungestüm begehrten Ablösungsgesetze unmöglich geworden sey.

In Gemäsheit Erlasses der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 27. v. Mts. werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihre Gemeinde-Angehörigen vor Anbringung derartiger Bitten unter Hinweisung auf ihre Erfolglosigkeit nachdrücklich zu verwarnen.

Den 1. Mai 1852.

K. Oberamt. K. Kameralamt.
Baur. Greiß.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai kommt unter den bekannten Bedingungen nachstehendes Material zum öffentlichen Aufstreichsverkauf:

Vom Staatswald Kochsgarten, Abtheilung 3:

- 164 Stück tannen Langholz,
- 106 " tannene Säglöße und
- 12 Klafter dto. Prügel;

vom Staatswald Föhrberg, Abtheilung 1:

- 23 Stück tannene Säglöße,
- 122 3/4 Klafter dto. Scheiter,
- 17 3/4 " dto. Prügel und
- 825 Stück dto. Stangen,

unter wely letzteren

725 Stück unter 2" Stärke und von 5 — 10' Länge,

50 St. von 2—3 3/4" Stärke u. von 10—15' Länge,
50 St. " 2—3 1/2" " " " 15—20' Länge.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Kochsgarten.

Wildberg, den 27. April 1852.

K. Forstamt.

Bechtner, A.B.

Forstamt Altensteig.

Revierpreise pro 1852.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Holzpreise für die Staatswaldungen, wie sie im Jahre 1851 in einer besonderen Beilage des Nagolder Amtsblatts Nr. 22 verzeichnet stehen, auch für das Jahr 1852 beibehalten worden sind mit der einzigen Ausnahme, daß im Revier Pfalzgrafenweiler der Preis des buchen Nuzholzes von 6 auf 7 fr. p. C' erhöht wurde.

Altensteig, am 29. April 1852.

K. Forstamt.

Grüninger.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldenache des Bäckers Johannes Koller dahier findet mit Genehmigung des K. Oberamtsgerichts die außergerichtliche Schulden-Erledigung durch den hiesigen Stadtrath statt und ist zur Verhandlung mit den bekannten und unbekanntem Gläubigern der Koller'schen Eheleute Tagfahrt auf

Donnerstag den 3. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause festgesetzt.

Hiezu und zur Geltendmachung ihrer Ansprüche in der Zwischenzeit werden dieselben unter dem Anfügen eingeladen, daß die an gedachtem Tage nicht erscheinenden etwa noch unbekanntem Gläubiger bei diesem Geschäfte nicht mehr berücksichtigt werden könnten und etwaiger Einreden dagegen verlustig werden würden.

Den 4. Mai 1852.

Stadtrath.

Stadtschultheiß Meeh.

**Calw.
Wald-Verkauf.**

Die folgenden Waldungen auf der Markung Oberlengenhardt, Oberamts Neuenbürg, und zwar:

13%	Mrg.	47,7	Rthn.	der Delschlägerswald,
54%	"	24,4	"	" Klogenwald,
15%	"	36,4	"	" Stahlenwald,
6%	"	28,4	"	" Kalmbachswald,

90% Mrg. 40,9 Rthn., ein zusammenhängendes Besitzthum bildend und der Erbmasse des unlängst verstorbenen Rothgerbers alt Joh. Friedr. Korn zu Calw gehörig, kommen am

Montag den 17. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Calw vor der unterz. Stelle zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber wollen sich der Besichtigung wegen an den Waldschützen Bött in Oberlengenhardt oder an die Erben in Calw wenden und wenn sie den Erben unbekannt sind, zur Versteigerung obrigkeitliche Vermögenszeugnisse mitbringen.

Den 22. April 1852.

K. Gerichts-Notariat.
W a g e n a u.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und Garn für die allgemein als vorzüglich anerkannte

Blaubeurer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen, als namentlich auf die gute Erhaltung der Waare besonders gesehen wird. — Der Transport hin und her ist frei.

Den 2. April 1852.

Gustav Seeger.

N e u e n b ü r g.

Botenfuhrwerk zwischen Neuenbürg und Pforzheim.

Unterzeichneter fährt von jetzt an jeden Samstag nach Pforzheim und von da wieder zurück. — Er übernimmt Aufträge jeder Art, Bestellungen und dergl., größere und kleinere Frachtstücke zur Bejorgung und sichert unter der höflichen Bitte um gütige Unterstützung seines Unternehmens durch zahlreiche Aufträge pünktliche und billige Bedienung zu.

Fuhrmann Roth.

S t u t t g a r t.

Weinversteigerung.

Montag den 10. Mai, von Mittags 2 Uhr an, kommen bei Unterzeichnetem im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: ungefähr 330 Eimer rein gehaltene weiße und rothe Weine, als

18 Eimer 1846r, 50 Eimer 1847r,
126 " 1848r, 136 " 1849r.
G. Heinrich Kohl, senior.
Lindenstraße Nr. 3.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die erl. Auktuarstelle bei dem Oberamte Ravensburg dem Verweser derselben, Regierungsreferendar Funk, — die erl. Kanzlistenstelle bei dem Ministerium des Innern dem Tagschreiber Rivoir bei dem Gerichtshofe in Ulm — die bei der Kreisregierung in Ulm dem Kopisten Spindler bei der Regierung des Jarkreises — die Vorstandsstelle an der Winterbaugewerkschule in Stuttgart, dem bisher provis. angestellten Architekten Egle mit dem Titel eines Professors und dem Rang in der 7. Stufe — die ev. Pfarrei Groß-Süßen, Def. Geislingen, dem Pfarrer Mögling in Altdingen, Def. Tuttlingen, gnädigt übertragen — und den Präceptor Schwarz an dem Gymnasium in Ehingen, wegen unverschuldeter Untüchtigkeit zum Lehramte in den Ruhestand gnädigt versetzt.

Die dem Vikar Göz in Neubulach ertheilte patron. Nomination auf die erl. Pfarrei Crispenhofen, Def. Künzelsau, ist bestätigt worden.

Dienst erledigungen.

Zwei Assessorstellen bei dem Medicinal-Kollegium (je 500 fl.) — die kath. Pfarrstelle in Dahlenfeld, Def. Neckarsulm, (764 fl.)

Der Stellentausch des Schulmeisters Weiß von Gunningen mit dem Schulmeister König in Deilingen ist genehmigt worden.

Erledigt:

Die Schulmeistersstelle in Ruppingen, Def. Herrenberg, (450 fl. 12 fr.)

Man glaubt, daß die Wiedereinberufung der Ständekammer wohl zu Ende d. M. erfolgen und dann auf rasche Erledigung des vorgelegten Hauptfinanzetats werde gedungen werden, um die Steuerprovisorien, die sich seit 1848 fort und fort erhalten haben, entbehren zu können.

Bei dem Brandunglück zu Deschelbronn wird unsere Württembergische Staatsfinanzverwaltung nicht wenig theilhaftig seyn, da der Gemeinde Deschelbronn eine Bauholzgerechtigkeit an der Württemb. Staatswaldung in der Art zu steht, daß die dortigen Einwohner sämmtliches zu Neubauten benötigte Holz aus dem nahegelegenen Staatswald Hagenschieß unentgeltlich erhalten. (St.A.)

Die „Neue Preussische Zeitung“ schreibt aus Paris: Der Uebertritt des Prinzen von Württemberg zum katholischen Bekenntniß ist



durch seine Gemahlin, Lady Wittingham die er 1847 heirathete, veranlaßt. Lady Wittingham ist eine geborne Spanierin und sehr eifrige Katholikin. Der Umgang mit dem berühmtesten Kanzlerredner Frankreichs, dem Vater Ravignan, der Beichtvater der Lady war, war dem Prinzen unentbehrlich. Auf Autorisation des Papstes nahm der Vater de Ravignan den Prinzen insgeheim in den Schooß der katholischen Kirche auf.

Österreich.

Die Verträge zwischen Oestreich und Bayern über die freie Schifffahrt auf der Donau sind beiderseits ratificirt.

Man will die Bemerkung machen, daß in der inneren Verwaltung mehr und mehr in das Geleise der Metternich'schen Politik wieder eingelenkt wird.

Die Stellung Oestreichs den Berliner Conferenzen gegenüber scheint vor der Hand eine abwartende zu seyn.

Preußen.

Unsere Zollverhältnisse, Frankreich gegenüber, sind in einem Zustande, welcher dem gegenseitigen Verkehr die größten Schwierigkeiten und Belästigungen bietet; man hat aber die bestimmte Hoffnung, daß unsere Regierung bald Anknüpfungspunkte finden werde, um mit Frankreich eine Aenderung zu vereinbaren, so daß der Zollverein auch nach dieser Seite hin eine freiere Bewegung erlangen wird.

A u s l a n d.

Frankreich.

Die ministeriellen Journale versicherten seither, das Budget von 1853 werde ein völliges Gleichgewicht zwischen den Ausgaben und Einnahmen nachweisen. Nun aber verlautet, daß ein Gleichgewicht nicht vorhanden seyn werde, sondern vielmehr ein Deficit von etwa 40 Millionen. (F. J.)

Großbritannien.

Die britische Admiralität hat mehreren Kriegsschiffen den Befehl überschickt, zu der Mittelmeerflotte zu stoßen, die an den Küsten von Mahon kreuzt. Es hat diese Bewegung der Flotte die Bestimmung, die Entwicklung der türkisch-ägyptischen Differenzen zu überwachen. (F. J.)

Es ist, wie wir von zuverlässiger Seite vernahmen, zwischen der englischen und der belgischen Regierung ein Vertrag abgeschlossen worden, um die Gefahren zu verhüten, welchen Belgien ausgesetzt werden könnte. (F. J.)

Spanien.

Die Gerüchte von einem nahen Staatsstreich, Detroyrung eines neuen Wahlgesetzes und von Beschränkung der Rechte der Cortes. (Stände) erhalten sich.

Amerika.

In den vereinigten Staaten beschäftigt man sich viel mit der Temperancefrage (Enthaltung und Verbot aller geistigen Getränke)

und den Vorbereitungen zu der im Oktober stattfindenden Präsidentenwahl.

New-York, 17. April. Im Senat gingen mehrere Dokumente in Betreff der japanischen Expedition von Seiten des Präsidenten Fillmore ein. Das Interessanteste darunter ist ein Brief des Präsidenten an den Kaiser von Japan, der zwar in den friedlichsten Ausdrücken abgefaßt ist, aus welchem aber Politiker ersehen wollen, daß der Zeitpunkt nicht sehr ferne seyn dürfte, in welchem Japan und vielleicht noch andere asiatische Länder eine Art von Ostindien für die Republik werden werden. — An dem Plane der Verbindung des atlantischen mit dem stillen Ocean wird mit allem Eifer gearbeitet und es steht zu hoffen, daß dieser große Plan bald in Ausführung gebracht werden wird.

(St. A.)

Miszellen.

Ueber Auswanderung.

(Fortsetzung.)

Es ist nicht lange her, daß ich in der Arbeit durch ein Klopfen vor der Thüre unterbrochen wurde; — ich rufe: Herein! und vor mich tritt ein junger Mensch von 18 Jahren mit den Worten: „Lieber Herr, ich bin der Sohn des N. N. und komme gerade jurück aus Ungarn.“ „Sind Deine Eltern todt?“ fiel ich ihm in's Wort. „Ja,“ sagte er, „und drei Geschwister, und von zwei Schwestern weiß ich seit zwei Jahren nichts mehr.“ Und nun folgte die ganze Leidensgeschichte dieser armen Familie. Sie hatten kaum das Ziel der langen Reise erreicht und in walachisch Lugos (Lugosch), zwölf Stunden von Temesvar (Temeschwar) sich angesiedelt, da starb der Vater am Fieber und das arme Weib stand mit sechs Kindern nun allein in der Fremde. Das Haus und Feld, das sie um 150 fl. (unfres Geldes) erworben hatten, war um den wohlfeilen Preis doch viel zu theuer, denn es ruhte darauf der Robot, d. h., die Verpflichtung, dem Edelmann, dem die Güter hörig waren, all' ander Tag, zuweilen alle Tage umsonst zu frohnen. Da konnten sie das Gut nicht in die Länge halten; es ward um 100 fl. wieder verkauft, und die Familie zog nach Temeschwar, wo ein Verwandter aus dem gleichen Dorfe Württembergs als Zimmermann lebte. In der Stadt waren sie von edelmännischen Abgaben frei; aber es gebrach an Arbeit, so gut wie in Württemberg, ja noch mehr; denn auch der Zimmermann hatte lange nicht soviel, als ihm bei uns zu wenig gewesen war. Nun erlagen auch die Mutter und drei Geschwister der Noth und dem Heimweh; von den Uebriggebliebenen heirathete die eine Tochter hinaus, die andere ging ledig, um ihr Brod zu suchen, und der sechszehnjährige Sohn war froh, daß er einem Maurer die Ziegel reichen und so das Leben fristen durfte. Bald darauf brach die Revolution aus; er trat als Bedienter, abermals allein um Essen und Kleidung, ein bei einem Arzte, der als Hauptmann unter dem Landsturm, den sogenannten Honveds, diente, und theilte mit ihm zwei Jahre lang die Strapazen und Gefahren dieses

schrecklichen Krieges. Als die Oestreicher mit Hilfe der Russen und durch den Verrath des ungarischen Feldherrn Görgei Meister geworden waren, und der Arzt selbst ohne Verdienst war, schloß sich der junge Württemberger an die heimziehenden Tyroler-Jäger an und marschirte in sechs Wochen mit ihnen bis Innsbruck; die Heimath schien gewonnen — aber er sollte noch einen Umweg über Hamburg machen, da er in Innsbruck zur österreichischen Regimentschneiderei gepreßt und erst in Hamburg nach viel Zwang und Drang entlassen wurde, um sich von da blutt und bloß in die Heimath vollends durchzubetteln. So stand er vor mir. Ich weiß es wohl, es ist nicht Allen, welche nach Siebenbürgen und Ungarn wanderten, so schlimm ergangen, und es wird nicht Allen, welche noch dahin wandern, so schlimm ergehen: — aber es ist der Mehrzahl nicht viel besser ergangen, Manchem noch schlimmer, und man kann bei aller Veränderung daselbst noch nicht eine sichere Existenz versprechen. Wir wollen das ein wenig näher drum ansehen:

Es ist wahr, — es ist ein herrliches Land, dieses Ungarn und Siebenbürgen, eines der fruchtbarsten Länder Europa's, ein Land, das wie wenige Länder des ganzen Erdbodens Alle unsere Bedürfnisse befriedigt, unserer Natur durchaus angemessen wäre, und für die politische Bedeutung Deutschlands wie für dessen Handel und Gewerbe von unermesslichem Gewinn seyn würde, wenn die deutsche Bevölkerung desselben nicht nur um der Verbindung willen mit den deutschen Provinzen Oestreichs und mit dem deutschen Kaiserhause, nicht nur um der Unentbehrlichkeit der deutschen Sprache und Bildung willen etwas gälte, sondern auch der Zahl nach dem dortigen Völkergemische gegenüber die Herrschaft besäße und durch deutschen Fleiß und deutsche Erfahrung in der Landwirtschaft, durch deutsche Freiheit und deutsche Gemüthlichkeit in religiösen wie in weltlichen Dingen und Verhältnissen dem ganzen Lande deutschen Charakter geben würde. Die Städte Pesth und Ofen — die Hauptstädte des Landes und so ziemlich in der Mitte desselben, liegen genau unter demselben Himmelsstrich wie der Bodensee, und die Gegend von Temeschwar im Banat und die von Hermannstadt im südlichen Siebenbürgen haben den Himmelsstrich des südlichen Tyrols. Dazu hat Ungarn nicht die rauhen Alpenwinde wie die Gegend am Bodensee, und wenn Hermannstadt auch tief in den Bergen liegt, da Siebenbürgen im Norden und im Süden ein Gebirgsland ist wie Tyrol, — so ist die Gegend doch auch so fruchtbar wie Tyrol, und das Banat hat wahrhaft italienischen Himmel. Die Gebirge im nördlichen Ungarn und in Siebenbürgen halten Gold und Silber, Kupfer und Eisen, Quecksilber und Schwefel, Vitriol und Salpeter; die ungarischen Ebenen tragen, wo sie bebaut werden, einen Weizen, wie bei uns keiner zu Markte kommt, und das im Ueberfluß; ferner Reis, Hopfen, Tabak, Safran, spanischen Pfeffer und dergleichen; die Ungartraube, die in Württemberg nicht reif wird und darum als Puzscheere in Berachtung steht, gibt dort den köstlichsten Wein von Europa; Melonen und Kastanien und alle feinen Arten Obst gedeihen dort; die Ungarochsen und die Ungarpferde

kennt die ganze Welt und ihre Schweine übertreffen alle Bayerische; die Schafe liefern herrliche Wolle, das jeder Bauer seine Bunta oder Wildschur trägt; das Land ist reich an Geflügel und Fischen, an Wildbrät und Ziegenböcken; und die Zucht der Bienen und der Seidenraupen gibt den feinsten Honig und die schönste Seide. —

(Fortsetzung folgt.)

Die Deutschen haben von jeher im Geruche der Trunkliebe gestanden. Florentinus Schilling (1597) singt:

Nach des Seneca Latein
Heißet Sterben: nicht mehr seyn.
Doch dem Deutschen will's bedünken,
Sterben heiße: nicht mehr trinken.

In Wien ist der Versuch, Erzeugnisse aus Fäden der Spinnen zu fertigen, gelungen. Die Fäden werden mit einer Haspel gewonnen und geben 24 Spinnen in 6 Minuten einen glänzend weißen, äußerst feinen Faden von 1000 Ellen Länge. Die Stoffe sollen die Seidenzeuge bei weitem übertreffen. Ein Mechaniker hat dem Wiener Gewerbeverein seine Verjuche vorgelegt.

Vermuthliche Witterung im Mai.

Im Besondern: Etwas Regen, abwechselnd hell und warm vom 1. bis 5., dann meist heiter und warm vom 5. bis 9.; zu Gewitter und Regen geneigt, darauf kühler bis rauh vom 10. bis 13., meist trocken und heiter vom 14. bis 24., dazwischen am 18., 19. Neigung zu Gewitter und Regen, sonst steigende Wärme; in den letzten 8 Tagen abwechselnd trüb, Regen, Gewitter und Aufheiterung, dabei wenig warm bis kühl.

Im Allgemeinen: Kühl mit warmen Perioden, wenig heiße Tage, Regen genug und nicht zu nah, W-SWinde mit O-NWinden abwechselnd, doch letztere vorherrschend. Weil die ersten Tage nicht heiß werden, so ist auch die bekannte rauhe Periode diesmal vom 10. bis 13. nicht gefährlich. — In unsere Erfahrung fallen nicht weniger als 10 solcher außergewöhnlichen April, darauf folgten 5 warme und 5 kühle Mai, auch in der Menge des Regens und der Regentage theilen sie sich in gleiche Partien. Die Entscheidung gab unter allen der kühlste. 1834 war der trockenste und wärmste unter ihnen, 1844 mit gleicher Mondstellung wie 1852 der kühlste.

(Prof. Stiffel's Zeug.)

Im Enzthaler Nr. 34 warnt ein Ortsvorsteher ohne Namen und Wohnsitz die Auswanderer, bei Abschluß ihrer Afforde vorsichtig zu seyn, indem laut eines Briefes welche, die in den ersten Tagen des Aprils aus dem Oberamtsbezirk abreisten und mit einem Manne, welcher Stich halten sollte, affordirt zu haben meinten, sehr getäuscht worden seyn sollen; so anerkennungswerth es nun ist, wenn sich die Ortsvorsteher der Auswanderer annehmen, so bedauern- und beklagenswerth ist es aber auch, wenn ein Ortsvorsteher, dem eine gerechte Klage von Auswanderern zu Ohren kommt, und hierauf eine öffentliche Warnung ergehen lassen will, den Grund der Klage, sowie den Namen des Agenten zu nennen sich enthält, und dies mit seiner eigenen Unterschrift zu beglaubigen sich scheut, denn es steht dies in diesem Fall mehr einer elenden Verleumdung gleich. Wenn daher derjenige anonyme Ortsvorsteher von der rechtmäßigen Klage der Auswanderer überzeugt zu seyn glaubt und einiges Ehrgefühl im Leibe hat, so wird er das Fehlende alsbald öffentlich nachholen.

Ed. A. Bürenstein,

Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe.